

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt,
Postvertriebsort: Dortmund

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 93

Freitag, den 3. April 1936

Jahrgang 1936

„Nichts in Hitlers weitreichenden Friedensvorschlägen ist undurchführbar“.

Außerordentlich starker Eindruck des deutschen Friedensplanes im Ausland.

Heute Erklärung Edens im Unterhaus.

Neue Unterredung Ribbentrops mit Eden.

London, 2. April.

Bootschaffer von Ribbentrop hatte am Donnerstagmittag eine weitere Unterredung mit Außenminister Eden.

Wie Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus mitteilte, hofft Außenminister Eden, am Freitag um 11 Uhr eine Erklärung über den deutschen Friedensplan abgeben zu können.

Außenminister Eden empfing am Donnerstagabend nach dem französischen und den belgischen Botschafter, denen er zwei Briefe ausbandigte. Das eine Schreiben bezieht sich auf Teil 3 des Weißbuches, der sich mit den Generalstabsbesprechungen für die Übergangsperiode befaßt, das andere Schreiben auf die Anlage des Weißbuches, die von den Generalstabsbesprechungen handelt, die im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit Deutschland geführt werden sollen.

Londoner Pressestimmen.

DNB London, 2. April.

Sämtliche Blätter veröffentlichten den Friedensplan der deutschen Regierung in größter Aufmerksamkeit und im Wortlaut. Die Zeitungen bringen an hervorragender Stelle Erläuterungen und Zusammenfassungen der deutschen Denkschrift. Dabei tritt allgemein der außerordentlich starke Eindruck, den die Vorschläge des Führers gemacht haben, deutlich hervor.

So nach der Richtung des Blattes werden die Vorschläge für die Übergangszeit oder der große Friedensplan des Führers in den Vordergrund gestellt. Allgemein kommt in der Stellungnahme der Blätter ein ausgesprochen freundlicher und verständnisvoller Ton zum Ausdruck. Kritik und Zustimmung zu einzelnen Teilen der deutschen Antwort halten sich die Waage.

Unter der Überschrift „Der deutsche Friedensplan“ hebt die „Times“ hervor, daß in der Tat nur wenige englische Völker sich weigern würden, anzuerkennen, daß das deutsche Schriftstück als Friedensplan bezeichnet werden könne. Die Form, in der Hitler seine Vorschläge erneuert und erweitert habe, werde den allgemeinen Glauben an die Aufrichtigkeit Hitlers stärken. Niemals zuvor sei Europa eine Gelegenheit von diesem Ausmaß angeboten worden, den nächsten Krieg durch ein Übereinkommen zu verhindern. Allerdings könne der Bruch des Locarno-Vertrages nicht einfach ignoriert werden. Die „Times“ unterstreicht weiter, daß die Verhältnisse für die Haltung Deutschlands in der Frage der Diskriminierung habe. Selbst innerhalb der Sicherheit dürfe es keine Diskriminierung Deutschlands geben, kein Abweichen vom vollen Rechtszustand der Gleichheit. In der Tat werde der deutsche Standpunkt in seinem Teil der Note soweit getrieben, daß eine Verständigung mit Deutschland unmöglich gemacht werde. Alle Engländer nähmen Hitlers Versicherung als aufrichtig an, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Frankreich und Belgien jemals wieder anzugreifen. Hitlers konstruktive Vorschläge seien von einer großartigen Auffassung getragen und seien im allgemeinen willkommen zu heißen. Der Vorschlag einer internationalen Kommission erzeuge und verbessere den guten Willen der Einquartierung einer fremden Streitmacht im Rheinland.

Nichts in seinen weitreichenden Friedensvorschlägen sei undurchführbar. Nichts in der Antwort Hitlers verperrte Verhandlungen. Alles in seinem Plan laufe dazu ein.

Der „Daily Telegraph“ schreibt u. a., die deutschen Vorschläge böten ein weites Feld für weitere Verhandlungen. Wenn sie durchgeführt werden könnten, dann würden sie Europa von der drückenden Sorge eines Krieges in diesem Menschenalter befreien. Zwar lehne die deutsche Regierung in den Abschnitten die Sicherheitsvorschläge der Locarno-Mächte für eine Zwischenperiode ab. Sie lehne jedoch etwas Wertvolles an ihre Stelle in der Form eines Stillhalteabkommens bezüglich der Streitkräfte an den Grenzen, das von einer internationalen Kommission garantiert würde. Hitlers weitreichende Pläne würden die grundsätzliche Zustimmung ganz Westeuropas erhalten, jedoch könne man zu ihnen nur gelangen, wenn das Vertrauen wieder hergestellt wird. Im übrigen bemerkt das Blatt, daß nichts mit den britischen Vorkommnissen mehr übereinstimme als die von Hitler vorgeschlagenen Abrüstungspläne und die Vorschläge für die Vermenschlichung des Krieges.

Die „Morning Post“ schreibt, die deutsche Denkschrift sei ein Dokument, das zu überreden veruche, daß eine friedliebende Nation viele anziehende Vorschläge mache. Das Blatt ist mit dem deutschen Plan nicht zufrieden und lobt den Entschluß der britischen Regierung.

Generalstabsbesprechungen aufnehmen, sobald das Programm für sie festgelegt worden sei.

Im „News Chronicle“ wird darauf hingewiesen, daß die Antwort Hitlers einige ausgezeichnete Punkte und einige beunruhigende Auslassungen enthalte. Es könne nicht abgestritten werden, daß die Antwort Vorschläge enthalte, die im Falle ihrer Verwirklichung sehr weitgehend zur europäischen Sicherheit beitragen würden. Das gelte besonders für den Vorschlag bezüglich der Rüstungsbegrenzung, die der Kernpunkt jeder wichtigen Regelung sei.

Die Tatsache, daß Deutschland zusammen mit seinem Wiebereintritt in den Völkerbund sich bereit erkläre, Verhandlungen zu diesem Zwecke aufzunehmen, sei unbestreitbar von erheblicher Bedeutung. Hitler habe eine kategorische Antwort von ungeheurem Ausmaß und vorausichtlich ungeheurem Wert erteilt.

Unter der Überschrift „Die Tür ist offen“ schreibt der „Daily Herald“, der erste Eindruck der deutschen Antwort sei der überwältigender Erleichterung, weil sie die Tür offen lasse. Das sei im Augenblick das allerwichtigste. Jedermann wünsche einen neuen Beginn zu machen. Das unmittelbare und lebenswichtige Bedürfnis bestehe darin, daß es gelinge, zu einem Punkte zu gelangen, von dem aus der neue Anfang gemacht werden könne.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Erneute Spannung zwischen England und Italien.

Englandfeindliche Massenkundgebungen vor dem britischen Konsulat.

London, 2. April.

Wie Reuters aus Rom meldet, versuchten am Donnerstagmorgen hundert von italienischen Studenten, die den jüngsten italienischen Sieg in Abessinien feierten, vor dem britischen Konsulat in Rom eine Massenkundgebung zu veranstalten. Unter Gelängen und Schmährworten gegen England und marschierten sie auf das Konsulat zu, wurden aber kurz vorher von der Polizei in einer Nebenstraße abgeblockt. Auch die britische Botschaft wird zur Zeit hart bedrängt.

Reuters benutzt diesen Anlaß, um sich ausführlich aus Rom über die englandfeindlichen Ausfälle der letzten Wochen berichten zu lassen. Die Kundgebung am Donnerstag sei der Höhepunkt eines heftigen Protestes gegen den achtstägigen Dauer gegen Großbritannien gewesen. Im übrigen glaubt der Korrespondent nicht, daß der am Mittwoch abgeleitete französische Botschafter italienische Vorschläge für den Abschluß eines Friedens mit Abessinien nach Paris bringe. Die öffentliche Meinung in Italien sei nach dem kürzlichen Siege in einem derartigen Zustand der Trunkenheit geraten, daß Italien kaum Friedensvorschläge unterbreiten werde, solange nicht die Offensive des Generals Graziani gegen Harrar statigefunden habe.

Anfragen im Unterhaus über das Bombardement von Harrar.

London, 1. April

Im Unterhaus wurde am Mittwoch eine Reihe von außenpolitischen Anfragen gestellt, deren Erledigung teilweise einen dramatischen Verlauf der Sitzung herbeiführte. Dalton, der Außenminister der Labour Party, fragte namens seiner Partei, ob die Regierung einen Bericht über den Abwurf von Bomben auf Harrar erhalten habe und ob Harrar eine offene Stadt sei. Auf diese Anfrage erklärte Eden, die Regierung habe einen eingehenden Bericht erhalten und zwar von ihrem Konsul in Harrar.

Danach seien u. a. drei Bomben auf die Gebäude der schwedischen Mission gefallen, 50 auf das ägyptische Hotel Kreuz, 14 auf die katholische Mission, vier auf das französische Hospital und fünf auf das Hotel Kreuz-Gebäude in Harrar. Die katholische und abessinische Kirche seien schwer beschädigt worden. An zehn Stellen sei Feuer ausgebrochen.

Die abessinische Regierung habe ausdrücklich festgestellt, daß keinerlei militärische Vorbereitungen gemacht worden seien. Innerhalb Harrars getroffen worden seien am 7. Dezember eine Mitteilung an den Völkerbund gerichtet, wonach zur Sicherung der Zivilbevölkerung und Ausländer vor Luftangriffen der Kaiser beschlossene habe, daß die Stadt für keinerlei militärische Zwecke benutzt werden soll.

Dalton erklärte darauf, es handle sich um „verabschuldungswürdige Grausamkeiten“, durch die Englands Öffentlichkeit in wachsendem Maße erregt werde. Er wünsche zu wissen, ob und wann die britische Regierung Maßnahmen ergreifen wolle, um endlich den Frieden dadurch wieder herzustellen, daß man den Italienern keinerlei britisches Petroleum mehr zur Verfügung stelle? — Von einem Teil der Abgeordneten wurde dieser Vorschlag mit dem kritischen Zwischenruf „Krieg“ aufgenommen.

Eden erwiderte, er habe Dalton, doch zu erkennen, daß die britische Regierung, so wie er bestrebt sei, diesen Krieg zu beenden. Das gelte die Berichte über die bisherige Arbeit der Regierung ganz klar. Der Vorkriegs des Völkerbundes sei damit befristet, diese Aufgabe so schnell wie möglich zu lösen.

Der konservative Fra fragte hierauf, ob die italienische Regierung vor ihrem Bombenabwurf gewarnt worden sei, worauf Eden erklärte, er bestreite hierüber keine Mitteilungen.

Der konservative Bondee fragte hierauf, ob denn nicht durch Rückkehr zu den Vorkriegs-Verhältnissen diesen Dingen ein baldiges Ende gemacht werden könne (Beifall auf den Regierungsbänken). Auch dieser Abgeordnete bezeugte das Verhalten Italiens als Grausamkeit.

Englische Außenpolitik in englischer Karikatur.
GIVING HIM THE JUMPS—By POY



Just one thing after another
Der etwas hilflos aussehende Jodel Genf (Völkerbund) sucht mit Hilfe des britischen Löwen (englische Außenpolitik) die riesige Hürde mit der Aufschrift „Krisis“ zu nehmen. Zeichnung aus „Daily Mail“ (Scherl-M).

Tagesrundschaau.

Das Echo der deutschen Note.

Die deutsche Note, in der statt der unmöglichen Vorschläge des Memorandums der Locarno-Mächte von Weiblich und Friedensliebe zeugende Grundzüge einer künftigen, völkerverbindenden Neuordnung Europas dargelegt werden, dieser neue deutsche Vorstoß gegen die Politik der Entzweiung und Unterdrückung einzelner und für die Organisation des Friedens aller europäischer Nationen hat überall in der Welt größtes Interesse ausgelöst. Aber es ist nicht ein an der Oberfläche haftendes Interesse, sondern aus der Presse aller Herren Länder ist schon am ersten Tage nach der Ueberreichung der Note deutlich spürbar, daß man die tiefe Bedeutung dieses Dokumentes erkannt hat, daß man das Außerordentliche, das den Rahmen bisheriger diplomatischer Methodik sprengende, die nie zuvor gebotene Gelegenheit begreift, obwohl man bestelle nicht von einer bedingungslosen Zustimmung überall sprechen kann, insbesondere nicht in den Ländern, auf die es hierbei vor allem ankommt. So paßt englischen Blättern nicht der historische Teil der deutschen Antwort. Man läßt sich eben nicht gern an die schweren Sünden der Vergangenheit erinnern, erst recht dann nicht, wenn diese Erinnerung so beweiskräftig ist, daß man den Beweis nicht zu erschüttern vermag. Aber wesentlicher als dies und als Neuerungen, die noch immer trotz der diesbezüglichen Worte des Führers in verschiedenen seiner Mahnungen die Notwendigkeit einer symbolischen Geste Deutschlands wie etwa die Zusage der vorläufigen Nichtanlage von Befestigungen in der Rheinlande betonen, erscheint uns, daß die englische Presse in dem deutschen Friedensplan eine genügend breite Grundlage für die Eröffnung von Verhandlungen sieht und daß die britische Regierung schon auf Grund dieser Haltung der öffentlichen Meinung ihres Landes ihre Bemühungen fortsetzen wird und muß, die westlichen Locarno-Mächte mit Deutschland an einen Tisch zu bringen. Aber wie ist das französische Echo des neuen deutschen Angebots? Auf Frankreich kommt es ja schließlich in erster Linie an, wenn diese deutsche Aktion den von ihr erstrebten Erfolg haben soll. Wir treiben keine Vogel-Strauß-Politik. Wir sehen, daß die Ablehnung in der französischen Presse sehr stark ist, daß diese Blätter der Empfehlung des Quai d'Orsay zum Teil mit größter Schärfe folgen. Aber auch da gibt es Ausnahmen, und es fragt sich, ob diese Ausnahmen nicht stärker dem Volksempfinden entsprechen als die Ewig-gefrigen, die auf Verneinung allem gegenüber eingestellt sind, was nicht deutsche Unterwerfung ist. So betont, um eine dieser Ausnahmen anzuführen, das Mittagsblatt „Paris Midi“ in seinem Leitartikel, daß eine rein negative Haltung jetzt weniger denn je genügen würde, folle die Zukunft getretet werden.

Hitler breche, schreibt das Blatt, mit den überlieferten Methoden der Diplomatie. Er verwerfe das matte Vorgehen der Kankeln und selbst die als Hauptspiel wirkenden improvisierten internationalen Konferenzen. Er wende sich unmittelbar an die Völker. Er nehme sie zu Zeugen seiner Politik und seiner Absichten und lade sie zu Volksabstimmungen ein. Der ausgefallene Teil des deutschen Memorandums sei vielleicht der über die Menschheitsgestaltung des Krieges. Derartige Barockfanden überhallen in den Seelen der Massen und besonders der angelsächsischen Massen. Zu diesem Memorandum hätten England und Frankreich eine verheerende Einstellung. Es sei gewiß, daß die Form des Hitlerischen Memorandums den Quai d'Orsay vor den Kopf stoße, da es unjuristisch abgefaßt sei, und der Inhalt keine unangenehme, da der Schritt vom 7. März nicht rückgängig gemacht worden sei. London dagegen wolle zu den Berliner Vorschlägen nicht kategorisch „Nein“ sagen. London wolle verhandeln, ändern, aber nicht verwerfen. Inzwischen würden die von Hitler in die ganze Welt geleiteten Ideen ihre Wirkung tun. Das alte Europa werde schon von neuen Wirbeln gepackt. Österreich rüfte auf. Ungarn und Bulgarien wünschten, das gleiche zu tun. Während die Türkei bereits die Frage der Meerengen aufwerfe, präsentiere Italien seine neuen Siege in Abessinien als eine doppelte Niederlage Englands und des Völkerbundes. Man trete also in eine von revolutionären Reimen geladene Zeit ein.

In diesen Sätzen kommt gewiß keine Zustimmung zu der deutschen Note zum Ausdruck, aber doch immerhin die Erkenntnis, daß das Rad der Zeit vorwärts eilt, daß neuer Wind durch Europa bläst und daß es überflüssig ist, sich dieser Entwicklung mit hartnäckigem Nein entgegenzustellen. Und in diesem Sinne warnt, um an dieser Stelle auch ein neutrales Blatt zu zitieren, angesichts der ablehnenden Haltung der französischen und auch eines kleinen Teiles der englischen Presse der Amsterdamer „Telegraaf“ England und Frankreich davor, die von Deutschland angetragenen Verhandlungen auszuschießen. Das Blatt bemerkt, daß das Problem der zwischenstaatlichen Politik durch andauerndes Betonen der Schwierigkeiten nicht zu lösen sei. Frankreich und England befänden sich in der Lage, daß sie schon einen Teil ihrer Handlungsfreiheit verloren hätten. Die Friedensverträge der Nachkriegszeit seien im Begriff, in Ruinen zu verfallen. Diejenigen, die in den letzten zehn Jahren die Schicksale

Europas geleitet hätten, seien keine wahren Leiter gewesen, sondern Männer, die sich den Tatsachen entgegenstellen versucht hätten. Wenn nun eine Weltregierung erfolge, zu verhandeln, so könne daraus ein weiteres großes Unglück erwachsen. — Inzwischen haben in London, in Paris und Brüssel Kabinettsberatungen und diplomatische Verhandlungen begonnen. Wir Deutschen aber haben im Bewußtsein, daß Deutschland den größten und besten Beitrag für den Frieden geleistet hat, der bisher geleistet worden ist, die nötige Ruhe, um abzuwarten, was nun weiter kommen wird.

Die österreichische Dienstpfl. In Österreich ist durch das Gesetz vom 1. April die allgemeine Dienstpfl. eingeführt worden. Das ist zwar etwas anderes als die allgemeine Wehrpfl., aber es ist wohl als ein Vorläufer davon anzusehen. Gegen die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpfl. wurde vom Bundeskanzler Dr. Schuschnigg vor einem halben Jahre die finanzielle Lage des Staates angeführt, die eine solche Maßnahme nicht zulasse. Dieser Einwand besteht wohl auch heute noch, und so dürfte es zu dem Kompromiß der Bundesdienstpfl. gekommen sein, wonach Teile der Dienstpfl., insbesondere diejenigen, denen die Regierung aus politischen Gründen nicht traut, nicht mit der Waffe ausgebildet werden, sondern anscheinend vor allem den Spaten in die Hand gedrückt bekommen sollen. Die Dienstpfl. beträgt im allgemeinen sechs Monate, Offiziersanwärter sollen dagegen ein Jahr dienen. Der Friedensvertrag von St. Germain hatte dem österreichischen Staate eine kleine Berufsarmee von 30 000 Mann aufgewungen und die allgemeine Wehrpfl. verboten. Finanzielle Schwierigkeiten führten dann dazu, daß der österreichische Staat nicht einmal den ihm zugestandenen Spielraum ausnützte; bis 1933 ist das Heer nicht stärker als 23 000 Mann gewesen. Dann setzte die österreichische Regierung mit Zustimmung der Großmächte den Bestand des Heeres auf die vertragsmäßig zugestandene Ziffer von 30 000 herauf. Nach der Erklärung der deutschen Wehrfreiheit ging man noch 1935 weiter und vergrößerte die Zahl der Soldaten allmählich auf 36 000 Mann. Eine Durchführung der allgemeinen Wehrpfl. würde die Aufstellung eines stehenden Heeres von rund 50 000 bis 60 000 Mann bedeuten; es ist jedoch aus finanziellen Gründen und auch nach dem Wortlaut des Gesetzes unwahrscheinlich, daß diese Zahl erreicht wird. Der militärische Wert der Neuordnung liegt vor allem in der Erhöhung der Zahl der ausgebildeten Reservisten, der politische in der Aufgewinnung der Souveränität, zugleich aber auch in der Schulung des Volkes, wie sie die allgemeine Wehrpfl. staatspolitisch bedeutet. Daß das Dienstpfl.gesetz kurz nach der Konferenz in Rom Wirksamkeit wurde, läßt darauf schließen, daß man dort den weiteren Schritt Österreichs zur Wehrhaftmachung gutgeheißen und seine Unterstützung gegenüber den Mächten des Friedensvertrages zugesichert hat. Im übrigen ist es selbstverständlich, daß ein von fremden Mächten so vielfältig abhängiges Land wie das machtlose kleine Österreich eine derartig weitreichende Maßnahme nicht auf eigene Faust hat treffen können.

Der Reichskulturerrat einberufen.

DNB Berlin, 2. April.
Der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels hat die Mitglieder des Reichskulturrates zu einer Sitzung am Sonnabend, dem 4. April 1938, vormittags 11 Uhr, eingeladen.
Auf der Tagesordnung dieser zweiten Arbeitssitzung des Reichskulturrates steht neben dem Referat des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt a. Main Staatsrat Dr. Krebs eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. Eine Ansprache über künftige Aufgaben der deutschen Kulturpolitik schließt sich an.

Reichsminister Dr. Frank in Rom.

DNB Rom, 2. April.
Reichsminister Dr. Frank ist am Donnerstag 17 Uhr im Sonderflugzeug in Rom eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich am Flughafen der Leiter des Reichskulturinstituts, Professor Upprecht, und leitende Beamte des Außenministeriums eingefunden. Ferner waren Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Dr. Frick mit ihren Begleitern anwesend. Kurz nach der Ankunft des Reichsministers Dr. Frank im Hotel Rattazzi wurden Reichsminister Solmi und der Präsident des Reichskulturinstituts, Senator Gentile, ihrem deutschen Gast einen Besuch ab.

Reichsminister Dr. Frank, der am Freitagvormittag von Rom nach Paris aufbricht, wird am Freitag von Mussolini in Audienz empfangen werden. Als Gast des Reichskulturinstituts am Freitag um 18 Uhr einen Vortrag über die neuen Richtlinien des deutschen Reiches, für den in den wissenschaftlichen Kreisen und in der römischen Presse lebhaftes Interesse besteht. Am Freitagabend gibt Reichsminister Solmi zu Ehren des Reichsministers ein Essen.

Deutsche Arbeiter fahren in die Welt.

Start der zweiten Abg.-Flotte nach Madeira.
Hamburg, 2. April.
Schon seit den frühen Morgenstunden des Donnerstagabend der Hamburger Hafen im Zeichen der Ausfahrt der zweiten Kraft durch Freundschaft. Wieder hatten sich 3000 deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen auf die im Hamburger Hafen liegenden Schiffe „St. Louis“, „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ eingefunden, um ebenfalls in den sonnigen Süden zu fahren. Auf dem Jugendberghaus „Sein Gedenken“ hatten sich die führenden Männer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit den Vertretern der Bewegung, des Staates und der Wirtschaft aus Hamburg eingefunden. Von hier aus sprach der Reichsminister des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub Dr. Lafferenz zu den ausfahrenden Tausenden und rief ihnen die Grüße und Wünsche des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley zu. Insbesondere hieß er auch die Männer des Jugendbewegungs Reichsverbandes (Jugendbewegung) Sepp Dietrich, der mit einer Reihe verdienter Kameraden der Reichsbande Wolf Hillaers an der Madeira-Reise teilnimmt, an Bord willkommen.

Dann rief der Reichsminister, Gauleiter Staatsrat Henning-Hamburg den Ausreisenden glückliche Fahrt zu. Der begeisterte Gesang des Horst-Wessel-Liedes und des Deutschland-Liedes leitete über in das Lied „Freut euch des Lebens“. Dann war der große Augenblick gekommen. Langsam riefen die Oceanien von den Land-

Flandin prüft die deutsche Friedensnote.

Heute Ministerrat?

DNB Paris, 2. April.

Außenminister Flandin hat am Donnerstagvormittag mit den höheren Beamten und Sachverständigen des Quai d'Orsay die deutsche Friedensnote geprüft. Am Freitagmittag sprach der Außenminister mit Ministerpräsident Sarraut über die deutsche Note. Flandin wird er die französischen Vorschläge, die einige der wichtigsten europäischen Hauptstädte empfangen. Die Auseinandersetzung mit den Vorschlägen, die die Außenminister über die öffentliche Meinung in den betreffenden Ländern genau zu untersuchen und die Haltung Frankreichs zu beraten. Jemandem Vorschlag wird jedoch kaum vor dem nächsten Ministerrat gefaßt werden, dessen Zusammenritt noch nicht festgelegt ist, der aber wahrscheinlich am Freitagabend stattfinden wird. Allgemein rechnet man damit, daß die französische Regierung auf einer baldmöglichst einberufenen Konferenz der Vertreter der Locarno-Mächte bestehen werde.

Konferenz der Botschafter in London, Berlin und Rom am Quai d'Orsay.

DNB London, 2. April.

Der französische Botschafter in London Corbin wird sich Freitag nachmittag nach Paris begeben, wo, wie hier verlautet, während des Wochenende am Quai d'Orsay eine gemeinsame Besprechung mit den diplomatischen Vertretern Frankreichs in Berlin und Rom stattfinden soll. Hauptthema soll die deutsche Note sein. Doch vermutet man in London, daß auch das abstrakte Problem zur Sprache kommen wird. Grund für diese Annahme ist die Unterredung, die Botschafter Chambrun vor seiner Abreise aus Rom mit Mussolini hatte.

Tagung der Locarnomächte am 8. April in Paris oder Brüssel?

Paris, 2. April.

In der Unterredung zwischen Außenminister Flandin und dem englischen Botschafter am Donnerstag nachmittag ist grundsätzlich ins Auge gefaßt worden, daß die Vertreter der vier Locarnomächte am Mittwoch, dem 8. April, in Paris oder Brüssel zusammenkommen. Die englische Regierung wird ihre Meinung umgehend bekanntgeben. Der Wortlaut des Garantieabkommens und des Briefes über die Eröffnung von Generalstabshandlungen, die am Donnerstag dem französischen Botschafter in London von der englischen Regierung übergeben worden sind, wird am Freitag veröffentlicht werden.

Das Pariser Presseecho zum deutschen Friedensplan.

DNB Paris, 2. April.

Die Pariser Blätter geben bei Besprechung des deutschen Friedensplanes zwar vereinzelt zu, daß der eine oder andere dieser Vorschläge interessanter klinge, lehnen aber den Plan in seiner Gesamtheit ab. Dennoch ab, weil er nicht der französischen Auffassung vom Frieden entspricht. Der erste Teil der deutschen Note wird heftig kritisiert und die darin angeführten Beweiskrüben zurückgewiesen. Man ist außerdem sehr enttäuscht darüber, daß die Reichsregierung die Forderungen der Locarnomächte ablehnt. Einige linksgerichtete Blätter

fordern die Regierung auf, Gegenvorschläge zu unterbreiten und die Brücken nicht abzubauen.

Der „Jour“ schreibt, man müsse zugeben, daß der deutsche Plan sehr geschickt abgefaßt sei und sicherlich in der englischen Öffentlichkeit eine günstige Aufnahme finden werde. Gewisse Vorschläge könnten sogar eine Verhandlungsgrundlage abgeben.

Das „Journal“ begründet seinen ablehnenden Standpunkt mit der Behauptung, Hitler schlage weiter nichts vor, als den Verfall der Vertrag in den Papierkorb zu werfen. Die Wiederherstellung des internationalen Rechts beschränke sich nach den deutschen Vorschlägen auf die Schaffung eines englisch-italienischen Überwachungs-ausschusses, in dem auch ein neutrales Mitglied sitzen solle. Diese Überwachung werde sich jedoch nicht nur auf Deutschland erstrecken, sondern auch auf Frankreich und Belgien.

Das „Petit Journal“ erklärt, die deutschen Vorschläge seien vielleicht für Deutschland und auch für gewisse Engländer vollkommen. Für Frankreich seien sie jedoch ungenügend. Es sei notwendig, daß man nunmehr sofort verhandele, aber im Schutze des Völkerbundes.

Das „Deuxième“ ist eines der wenigen Blätter, die sich der glatten Ablehnung der deutschen Vorschläge und dem Abbruch der bisherigen diplomatischen Beziehungen widersetzen. Es ist sicher, daß das deutsche Schriftstück nicht in allen Punkten den französischen Wünschen entspricht. Die Hauptsache, die Hitler vorschläge, bestehe jedoch in der Einberufung einer Konferenz für die Rüstungsbeschränkungen. Diese Forderung werde man auch englischerseits nicht übersehen. Man müsse die deutschen Vorschläge entweder für ernst nehmen oder zum mindesten so tun, als ob man sie für ernst ansehe. Es gehe aber nicht an, sie en bloc abzulehnen. Das Blatt fordert ferner die französische Regierung auf, die guten internationalen Absichten Deutschlands auf die Probe zu stellen und ihrerseits genau umfassen Gegenmaßnahmen zu unterbreiten.

Der „Matin“ hält vorläufig noch mit einer endgültigen Stellungnahme zurück. Eine ständige Prüfung erlaube aber schon jetzt die Feststellung, daß die deutschen Vorschläge in ihren großen Zügen und besonders in ihrem Geist die gleichen seien, die der Führer in seinen Reden angekündigt habe. Es handle sich jetzt darum, wie weit die interessierten Staaten sie berücksichtigen werden.

Der „L'Observateur“ hält eine endgültige Stellungnahme ebenfalls erst für morgen an. So weit sich jedoch schon jetzt feststellen lasse, könnten die deutschen Vorschläge weber in ihrer Gesamtheit angenommen werden noch eine Verhandlungsgrundlage darstellen. Einzelne Punkte könnten jedoch in dem im Londoner Abkommen vorgesehenen Rahmen besprochen werden. Auf alle Fälle fordere das deutsche Schriftstück eine Antwort. Man dürfe aber nicht wieder in dieselben Fehler verfallen. Die französischen und auch die englischen Staatsmänner hätten in ihren Reden und Schriftstücken den unversöhnlichen Fehler begangen, nicht genügend Nachdruck auf die Zukunft und die Organisation des Friedens zu legen. Man vergesse immer wieder, daß zum Aufbau des Friedens die aktive Hilfe des Volkes notwendig sei. Die deutsche Note sei aber nicht mit juristischen Auseinandersetzungen befaßt, sondern es wolle sie großartig und weit hergehende Gedanken und Pläne. Die französischen Staatsmänner hätten stets Hitler die Initiative überlassen. Gerade von diesem Gesichtspunkt aus sei die deutsche Note äußerst gefährlich.

Die „Republique“, das Organ Daladiers und des linken Flügels der radikalsozialistischen Partei erklärt, sowohl vom innerpolitischen als auch vom internationalen Standpunkt aus könne Frankreich nicht „Nein“ sagen. Es sei schwer, dem deutschen Plan jetzt noch die Londoner Denkschrift gegenüber zu stellen. Das Stadium der Vorbesprechungen sei bereits vorüber und man müsse weiter schauen. Deutschland habe endgültig die Führung der Friedensbewegung in die Hand genommen.

Mitten über dem Atlantik.

Bei 28 Grad Wärme über den Kapverdischen Inseln.

DNB Ein Wort des „Hindenburg“, 2. April.

Von Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ erhalten wir vom Sonderberichterstatter des DNB folgenden Fundstich:
Nachdem wir Las Palmas, die Perle der Kanarischen Inseln, überflogen haben, fahren wir mit durchschnittlich 150 Stundenkilometern. Wir haben Rückenwind. Der Nordost-Wind bläst mit Stärke 5 bis 6.
Um 10 Uhr Berliner Zeit überflogen wir als erste der Kapverdischen Inseln Boavista. Bis hierher haben wir in 58 Stunden 6412 km zurückgelegt. Die Sicht ist wieder klar geworden und erlaubt einen weiten Rundblick. Die Sonne steht prächtig am Karibischen Himmel. Das Thermometer zeigt 28 Grad Wärme an.

Wirtschaftsbeziehungen und Reiseverkehr mit Jugoslawien.

DNB Ugram, 2. April.

Die in dem Handelsvertrag zwischen dem Königreich Jugoslawien und dem Deutschen Reich vom 1. Mai 1934 für die Regelung und Förderung der deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsbeziehungen und insbesondere für die Durchführung des erwähnten Vertrages eingelegten Regierungsausschüsse, die seit dem 17. März in Zagreb ihre zweite gemeinsame Tagung abhielten, haben ihre Arbeiten gestern beendet. Die beiden Ausschüsse haben Gelegenheit gehabt, alle im Laufe des letzten Jahres zwischen den beiden Ländern aufgetauchten wirtschaftlichen Fragen eingehend zu erörtern und über die Beilegung der hier und da aufgetretenen Schwierigkeiten zu beraten. Die Hauptpunkte der Ausschlüsse bildete die Frage, wie dafür Sorge zu treffen werden könne, daß die gegenseitige Ein- und Ausfuhr einigermaßen ausgeglichen wird, weil dies eine Voraussetzung für den Ausgleich der Zahlungsbilanz und damit für das reibungslose Funktionieren des zwischen den beiden Ländern seit Jahren bestehenden Verrechnungsverkehrs ist. Die beiden Ausschüsse haben in dieser Beziehung eine Regelung gefunden, die infolgedessen besonders befriedigend ist, als sie den Austausch nicht durch eine Droppelung, sondern durch eine Steigerung des gegenseitigen Warenverkehrs zu erreichen sucht. Darüber hinaus konnten auf einigen Gebieten des Warenverkehrs gewisse zusätzliche Ausfuhr in Aussicht genommen werden, die über das bisherige Niveau des gegenseitigen Warenverkehrs hinausgehen.

Die Einnahme von Gondar.

DNB Gondar, 2. April.

Das italienische Hauptquartier an der Nordfront hat am Mittwoch um 20 Uhr die Einzelheiten über die Einnahme der Stadt Gondar durch italienische Truppen bekanntgegeben.
Danach hat eine starke italienische Abteilung, die unter Führung des Partisanenführers General Starace stand, am Mittwoch nach einem Marsch von 800 Kilometer durch besonders schwieriges Gelände die unmittelbar nördlich vom Tana-See gelegene Stadt Gondar besetzt und dort die italienische Flagge gehißt. Der Marsch auf Gondar wurde in zwei Etappen durchgeführt. 5000 Mann brachen mit 500 Lastkraftwagen, zahlreichen Tanks und anderen modernen Kriegsmitteln am 15. März von Amara auf und marschierten zunächst nach Om Ager, das unmittelbar an der Südgrenze am Setti liegt. Am 24. März wurde der Setti überquert. Bei dem nun folgenden äußerst schwierigen Vormarsch durch das tropische Gebiet südlich des Setti wurden die Truppen durch Flugzeuge vorangetrieben. Am Chener-Berg besaß Starace, um den Vormarsch nicht zu verzögern, die Tanks zurückzulassen. Die Truppen setzten den Marsch zu Fuß fort, um sich an den südwestlichen Ausläufern des Semien-Gebirges mit den italienischen Eingeborenen zu vereinigen, die gerade die Stadt Gondar besetzt hatten. Die Abessinier haben den

Prata, die letzte der Kapverdischen Inseln, haben wir in 200 Metern Höhe passiert, um dann mit Südwestkurs die Küste hinter uns zu lassen. Mit 150 Stundenkilometern fliegen wir nun über dem bleigrauen Atlantik dahin.
Die tropische Temperatur hat allenthalben weiche Anzüge oder Muffelintfleisch hervorgezaubert. Der Vergleich von Selterswasser und anderen Getränken nimmt riesenhafte Formen an.
Die Schiffsführung beschäftigt, erst am Sonnabend morgen in Rio zu landen, da sie eine Nachtlandung als ungewöhnlich ansieht.

Ueber dem freien Meer.

DNB Hamburg, 2. April.

Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte befand sich das Luftschiff „Hindenburg“ am Donnerstag um 19 Uhr MEZ mitten über dem Ocean, etwa 900 Kilometer südwestlich von den Kapverdischen Inseln.

bern zu erleichtern und zu fördern. Vom Tag des Inkrafttretens der gestern getroffenen Vereinbarung an werden einerseits deutsche Erholungsreisende und Touristen wieder nach Jugoslawien kommen können und andererseits wird den jugoslawischen Staatsangehörigen die Möglichkeit gegeben, Deutschland zu besuchen.

italienischen Truppen bei diesem Vormarsch keinen Widerstand geleistet. — Die restlichen Truppen des Imbrus und Halle Burrus, die nach der Schlacht von Schire vom Negus den Befehl erhalten hatten, den italienischen Vormarsch aufzuhalten, hatten sich in das Gebiet südlich des Tana-See zurückgezogen, einmal, da sie einsehen, daß sie den italienischen Streitkräften keinen Widerstand leisten könnten und zum anderen wegen der ausgeprochen feindseligen Haltung der Bevölkerung.
Die Stadt Gondar, deren Belegung in italienischen Kreisen schon lange erwartet wurde, ist eine alte abessinische Gründung, die zeitweilig sogar die Hauptstadt Abessinians war. Die Stadt, die früher hart bevölkert war, zählt heute nur noch einige tausend Einwohner. Sie ist jedoch wegen ihrer Lage als wichtiger Handelsplatz und Schlüssel zum Tana-See-Gebiet von erheblicher Bedeutung.

Großbritanniens Vermittlerrolle.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Man könne nur sagen, daß Europa durch seine eigene Dummheit zum Untergang verurteilt werde, wenn es ihm nicht gelinge, aus dieser Gelegenheit etwas zu machen. Überall in der Welt und nicht zum mindesten in Frankreich sehe das Volk ohne Bedauern, daß die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten des Versailles Vertrages verschwinden. Es wünsche, daß ein neuer Anfang gemacht werde.

Die „Daily Mail“ schreibt, daß das britische Volk die Schwierigkeiten Frankreichs verstehe. Es sei jedoch wünschenswert, daß Frankreich in seinem eigenen Interesse die Vorschläge Hitlers sorgfältig erwäge. Der Führer sei von oben aufgedrückt worden, einen konstruktiven Beitrag zu leisten. Er könne behaupten, daß er das in seiner Antwort getan habe.

Der „Daily Mirror“ erklärt, es könne nicht bestritten werden, daß Hitlers Vorschläge beträchtliche Hoffnungen für die Befriedung Europas geben. Die Vorschläge seien verständlich und logisch.

„Evening Standard“ zeigt sich wenig erfreut von dem Ton der französischen Presse, bei der die Ablehnung der Hitler-Vorschläge zur Befestigung geworden sei. Großbritannien sei bei seinem Versuch, zu vermitteln, in einer sehr schwierigen Lage. Wenn es seine Vermittlerrolle erfüllen wolle, müsse es seine Unabhängigkeit wiedergewinnen, und zwar dadurch, daß es seine Bindungen in dem Streit löse und seine eigene Politik einer freundschaftlichen, aber vollständigen Unabhängigkeit klar herausstelle. Die britische Regierung habe diesen Weg nicht beschritten, als sie das Versprechen für den Bestandsbrief gab.

„Evening News“ schreibt, in England seien die Vorschläge des Führers als verständlich begrüßt worden. Selbst die schnell sich auflehnenden Blätter gäben das zu. Hitler lehne es ab, sich als Vorkämpfer zu befehlen. Wir, so heißt es in dem Leitartikel der „Evening News“ weiter, verstehen die Gründe. Frankreichs Klein und taufendmal Klein sei nur „pro forma“ und rhetorisch zu verstehen. Die nackte Tatsache sei, daß Britannien die Hitler-Vorschläge nicht einfach ablehnte, sondern sie ablehnte, und Frankreich das nicht tun könne.

Starke Beachtung in Brüssel.

DNB Brüssel, 2. April.

Der großartige Friedensplan des Führers hat in Belgien starke Beachtung gefunden. Sämtliche bisher erschienenen Blätter veröffentlichten den vollen Wortlaut des deutschen Planes, so daß dem Leser eine unvoreingenommene eigene Prüfung der neuen Friedens-offensive Hitlers ermöglicht wird. In den Überschriften wird besonders hervorgehoben, daß die Vorschläge einen vollständigen Charakter haben, daß die deutsche Regierung auf unabsehbarer und sofortiger Gleichberechtigung bestehen bleibe und daß sie aus diesem Grunde die Londoner Abmachungen der Locarno-Mächte verwirft. Eine endgültige Stellungnahme zu den neuen konstruktiven Friedensvorschlägen Hitlers liegt noch nicht vor. Von den Blättern, die in letzter Zeit im allgemeinen verhältnismäßig unvoreingenommen gegenüber der Außenpolitik des Führers gewesen sind, bringen nur die beiden führenden katholischen Blätter „Libre Belgique“ und „Mingléme Siecle“ ganz kurze Kommentare.

In der Aufrichterhaltung der am 7. März im Rheinland geschlossenen vollen Text und in der endgültigen Ablehnung der Londoner Abmachungen steht die „Libre Belgique“ etwas negatives, dem aber politische Vorschläge gegenüberstehen. Das Blatt läßt vorläufig die Frage unbeantwortet, ob die Vorschläge einen Fortschritt oder einen Rückschritt bedeuten. „Mingléme Siecle“ hebt hervor, daß Hitler von seiner am 7. März eingeleiteten Politik nicht in einem einzigen Punkt abgewichen sei. Den Vorschlag einer Volksbefragung in Frankreich und Belgien bezeichnet das Blatt als „unlogisch“, weil jedermann wisse, daß das politische System der westeuropäischen Demokratien Volksbefragungen in der Art, wie sie in Deutschland veranstaltet würden, nicht zulasse. Der deutsche Friedensplan stelle ein neues und vollständiges Sicherheitssystem für Westeuropa dar.

Sturm verwüstet eine Stadt.

DNB New York, 2. April.

Die kleine Stadt Cordele im Staate Georgia ist von einem heftigen Sturm verwüstet worden. Der Sturm, der zeitweilig mit einer Stärke von 95 Stundenmeilen daherkam, zerstörte mehr als 50 Wohnhäuser. Auch die Hochschule und die Gemeindeschule litten zu sammen.

Die einsturzenden Gebäude haben eine Reihe von Menschen unter sich begraben. Bisher sind zehn Leichen geborgen worden. Man befürchtet, daß noch viele Totesopfer festgestellt werden müssen. Bisher hat man 60 Verletzte gezählt.

Sturm verwüstet eine Stadt.

DNB New York, 2. April.

Die kleine Stadt Cordele im Staate Georgia ist von einem heftigen Sturm verwüstet worden. Der Sturm, der zeitweilig mit einer Stärke von 95 Stundenmeilen daherkam, zerstörte mehr als 50 Wohnhäuser. Auch die Hochschule und die Gemeindeschule litten zu sammen.

Die einsturzenden Gebäude haben eine Reihe von Menschen unter sich begraben. Bisher sind zehn Leichen geborgen worden. Man befürchtet, daß noch viele Totesopfer festgestellt werden müssen. Bisher hat man 60 Verletzte gezählt.

Die Straßen der Stadt sind mit den Trümmern der Gebäude angefüllt, was das Rettungswerk ungemein erschwert.

Gleichzeitig mit den in New York erfolgten Verhandlungen der Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Partei für Polen ist in ganz Polen eine umfassende politische Aktion gegen die Kommunisten durchgeführt worden, die zu Massenverhaftungen führte. Bei den zahlreichen Hausdurchsuchungen wurden großer kommunistischer Propagandaliteratur gefunden. Im ganzen wurden über 400 Verhaftungen vorgenommen.

Sta

Am heutigen Tag, dem 2. April, ist der erste Tag der ersten Aprilwoche ein sonniger Tag.

Friedh

Die Friedhöfe sind heute sehr schön. Die Blumen beginnen zu blühen.

Froh sein

Die Freude über den Frieden ist heute sehr groß. Die Menschen freuen sich über die Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden.

Die Reichskulturkammer

Die Reichskulturkammer hat heute eine Sitzung abgehalten. Die Mitglieder haben über die künftige Arbeit der Kammer beraten.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Reichsminister Dr. Frank

Reichsminister Dr. Frank hat heute eine Rede gehalten. Er hat die Aufgaben der Reichsregierung für die Zukunft dargelegt.

Ein Kriminalfilm von Format

Ab heute Freitag bis einschl. Montag (nur 4 Tage) im Capitol-Theater

Ein Spitzenfilm mit ganz gr. Besetzung
Paul Wegener
Rose Stradner Johannes Riemann



Ein spannender Gesellschaftsfilm, mit starkem kriminellen Einschlag der die Geschichte eines menschlichen Herzens packend und interessant schildert.

Im Vorprogramm das entzückende Lustspiel
Seine erste Liebe

mit Else Elster, Lotte Werkmeister, Rudolf Platte u. a. m.
Außerdem der Kulturfilm: **Ein heimlicher Geselle**
und die neue BAVARIA-TON-WOCHE

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr.
Ab Dienstag vollständig neues Programm.

Wirtschaftsgruppe ambul. Gewerbes Bocholt

Am Samstag, dem 4. 4., 20 Uhr

Versammlung
im Lokale Joh. Meinen, Koller-Friedrich-Str. 2256
Ortsgruppenleiter
Ludwig Fiorad

Bei Geschenken an Dattmann denken.

Wir bieten etwas ganz Besonderes mit unseren

Schlafzimmern zu 258.- 270.- u. 275.-

Vollständig zwangl. Besichtigung. Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe.

Möbelhaus Edeler, Kreuzstraße

Trauringe

338, 685 und 750 gestempelt, zu den bekannt billigen Preisen.

Uhrenhaus

HERMEIER

Neustr. 1 Ruf 2050

Sommerprossen

Wie schön werden schnell und sicher über Nacht durch Venus-Beleuchtung. 160, 300, 350, jetzt auch 5 extra verstärkt in Tuben RM 1.95 Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Arztl. empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 4.30, 2.20

Dr. Feldmann, Neustraße 25
Drogerie Maass, Osterstraße 25

Bunte Waffeltetten

für den Bismarck empfiehlt Schokoladenhaus

Messing Osterstraße 18

Die Glatze droht!

Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müllers Haarwuchs-Extrakt und Dr. Müllers Edel-Shampoo. Fördert den Haar-Nachwuchs, beseitigt Haarausfall, verhilft dem Haarschwund, stärkt die Kopfnerven. Mit oder ohne Fett.

Jetzt RM 1.25; 1.90; 3.35; 9.75.

Müllern Sie Ihr Haar

In Bocholt zu haben
Drog. Maass, Osterstr. 25

Verlobungsringe

schöne, gediegene Form, vom Uhren-Korlo, Rhede

Gut u. billig ... wie immer

Alter Münsterländer Liter 2.-, 1/4 Ltr. 0.50

Feiner alter Klaren Liter 2.-, 1/4 Ltr. 0.50

Schnaps m. Bonekamp Liter 2.30, 1/4 Ltr. 0.60

Prima Doppelkorn Liter 2.80, 1/4 Ltr. 1.40

Feinster Weinbrand-Verschnitt Fl. 2.45, 1.30

Alter Wacholder Liter 2.50, 1/4 Ltr. 1.25

Beste alter Korn-Anis Liter 2.60, 1/4 Ltr. 1.30

Preise ohne Flasche

Apfelwein 1/4 Fl. 0.35

Vermutwein Liter 0.75

Spezial Rot, süßer Dessertwein . Liter 1.00

Tarragona, feine Qualität . . . Liter 1.00

Kirschdessertwein, sehr fein . . . Liter 1.20

Original Insel Samos, fein alt . . Liter 1.25

Malaga, sehr fein Liter 1.25

Weine vom Faß u. Ohne Flasche 7856

Drogerie Maass, Osterstraße

Franz Lehars

weltberühmte Operette

ab heute Freitag bis einschl. Montag im Apollo-Theater



Herliche Melodien, schöne Frauen, romantische Bilder, große Sänger und beliebte Komiker, alles das bietet dieser glanzvolle Film mit der großen Besetzung, wie Jarmil Novotna, Hans Heinz Bollmann, Heinz Rühmann, Max Gülstorff, Hans Moser, Rudolf Carl u. a. m.

Im Beiprogramm das tolle Lustspiel

Herr Mahler in tausend Nöten

sowie den Kulturfilm **Schwarzwaldbauern** und die Fox tönende Wochenschau.

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr.

Reklame hat Erfolg!

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg.

Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellen-geuche

Jung, strebsam.

Bäckergehilfe

18 1/2 Jahre alt, mit Führerschein Kl. III, sucht Stelle in gem. Betrieb als Bäckertät.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 3781 an das Volksbl. erbet.

Jg. Mann

30 Jahre alt, sucht Dauerstellung als Fuhrmann oder Lagerarbeiter.

Gute Zeugnisse vorhanden.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

v. Lande, sucht Stellung als Adressist.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

21 J. alt, der bereits 8 Jahre tätig war, und mit allen Arbeiten vertraut ist, auch mellen kann, sucht Stellung.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge

18 Jahre alt, guter Kellner, sucht zum 1. 5. Stellung auf d. Lande.

Auskunft beim Volksblatt.

Jung. Mädchen

17 Jahre alt, mittlere Reife, sucht Stelle als Bürohilfsmädch.

Auskunft beim Volksbl.

Jungen

Für 14 jährig. gefunden (3767)

mit Beschäftigung gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen

v. Lande, 22 J., alt, im Haus, halt gut angeleitet, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge, laubere Frau

zum putzen oder waschen.

Auskunft beim Volksblatt.

Stellen-angebote

Jg. Mann

v. Lande, sucht Stellung als Adressist.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

21 J. alt, der bereits 8 Jahre tätig war, und mit allen Arbeiten vertraut ist, auch mellen kann, sucht Stellung.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge

18 Jahre alt, guter Kellner, sucht zum 1. 5. Stellung auf d. Lande.

Auskunft beim Volksblatt.

Jung. Mädchen

17 Jahre alt, mittlere Reife, sucht Stelle als Bürohilfsmädch.

Auskunft beim Volksbl.

Bürohilfsmädch.

Gute Schulzeugnisse vorhanden.

Auskunft beim Volksbl.

Mädchen

Für 14 jährig. gefunden (3767)

mit Beschäftigung gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen

v. Lande, 22 J., alt, im Haus, halt gut angeleitet, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge, laubere Frau

zum putzen oder waschen.

Auskunft beim Volksblatt.

Stellen-angebote

Jg. Mann

v. Lande, sucht Stellung als Adressist.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

21 J. alt, der bereits 8 Jahre tätig war, und mit allen Arbeiten vertraut ist, auch mellen kann, sucht Stellung.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge

18 Jahre alt, guter Kellner, sucht zum 1. 5. Stellung auf d. Lande.

Auskunft beim Volksblatt.

Jung. Mädchen

17 Jahre alt, mittlere Reife, sucht Stelle als Bürohilfsmädch.

Auskunft beim Volksbl.

Bürohilfsmädch.

Gute Schulzeugnisse vorhanden.

Auskunft beim Volksbl.

Mädchen

Für 14 jährig. gefunden (3767)

mit Beschäftigung gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen

v. Lande, 22 J., alt, im Haus, halt gut angeleitet, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge, laubere Frau

zum putzen oder waschen.

Auskunft beim Volksblatt.

Stellen-angebote

Jg. Mann

v. Lande, sucht Stellung als Adressist.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

21 J. alt, der bereits 8 Jahre tätig war, und mit allen Arbeiten vertraut ist, auch mellen kann, sucht Stellung.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge

18 Jahre alt, guter Kellner, sucht zum 1. 5. Stellung auf d. Lande.

Auskunft beim Volksblatt.

Jung. Mädchen

17 Jahre alt, mittlere Reife, sucht Stelle als Bürohilfsmädch.

Auskunft beim Volksbl.

Bürohilfsmädch.

Gute Schulzeugnisse vorhanden.

Auskunft beim Volksbl.

Mädchen

Für 14 jährig. gefunden (3767)

mit Beschäftigung gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen

v. Lande, 22 J., alt, im Haus, halt gut angeleitet, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge, laubere Frau

zum putzen oder waschen.

Auskunft beim Volksblatt.

Stellen-angebote

Jg. Mann

v. Lande, sucht Stellung als Adressist.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

21 J. alt, der bereits 8 Jahre tätig war, und mit allen Arbeiten vertraut ist, auch mellen kann, sucht Stellung.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge

18 Jahre alt, guter Kellner, sucht zum 1. 5. Stellung auf d. Lande.

Auskunft beim Volksblatt.

Jung. Mädchen

17 Jahre alt, mittlere Reife, sucht Stelle als Bürohilfsmädch.

Auskunft beim Volksbl.

Bürohilfsmädch.

Gute Schulzeugnisse vorhanden.

Auskunft beim Volksbl.

Mädchen

Für 14 jährig. gefunden (3767)

mit Beschäftigung gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen

v. Lande, 22 J., alt, im Haus, halt gut angeleitet, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge, laubere Frau

zum putzen oder waschen.

Auskunft beim Volksblatt.

Stellen-angebote

Jg. Mann

v. Lande, sucht Stellung als Adressist.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

21 J. alt, der bereits 8 Jahre tätig war, und mit allen Arbeiten vertraut ist, auch mellen kann, sucht Stellung.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge

18 Jahre alt, guter Kellner, sucht zum 1. 5. Stellung auf d. Lande.

Auskunft beim Volksblatt.

Jung. Mädchen

17 Jahre alt, mittlere Reife, sucht Stelle als Bürohilfsmädch.

Auskunft beim Volksbl.

Bürohilfsmädch.

Gute Schulzeugnisse vorhanden.

Auskunft beim Volksbl.

Mädchen

Für 14 jährig. gefunden (3767)

mit Beschäftigung gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen

v. Lande, 22 J., alt, im Haus, halt gut angeleitet, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge, laubere Frau

zum putzen oder waschen.

Auskunft beim Volksblatt.

Stellen-angebote

Jg. Mann

v. Lande, sucht Stellung als Adressist.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

21 J. alt, der bereits 8 Jahre tätig war, und mit allen Arbeiten vertraut ist, auch mellen kann, sucht Stellung.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge

18 Jahre alt, guter Kellner, sucht zum 1. 5. Stellung auf d. Lande.

Auskunft beim Volksblatt.

Jung. Mädchen

17 Jahre alt, mittlere Reife, sucht Stelle als Bürohilfsmädch.

Auskunft beim Volksbl.

Bürohilfsmädch.

Gute Schulzeugnisse vorhanden.

Auskunft beim Volksbl.

Mädchen

Für 14 jährig. gefunden (3767)

mit Beschäftigung gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen

v. Lande, 22 J., alt, im Haus, halt gut angeleitet, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge, laubere Frau

zum putzen oder waschen.

Auskunft beim Volksblatt.

Stellen-angebote

Jg. Mann

v. Lande, sucht Stellung als Adressist.

Auskunft beim Volksblatt.

Jg. Mann

21 J. alt, der bereits 8 Jahre tätig war, und mit allen Arbeiten vertraut ist, auch mellen kann, sucht Stellung.

Auskunft beim Volksblatt.

Junge

18 Jahre alt, guter Kellner, sucht zum 1. 5. Stellung auf d. Lande.

Auskunft beim Volksblatt.

Jung. Mädchen

17 Jahre alt, mittlere Reife, sucht Stelle als Bürohilfsmädch.

Auskunft beim Volksbl.

Bürohilfsmädch.

Gute Schulzeugnisse vorhanden.

Auskunft beim Volksbl.

Mädchen

Für 14 jährig. gefunden (3767)

mit Beschäftigung gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen

v. Lande, 22 J., alt, im Haus, halt gut angeleitet, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt.

Auskunft beim Volksblatt.

74

Fragen Sie den Verstand.

Er sagt: Kaffee Hag. Denn Kaffee Hag ist koffeinfrei und darum vollkommen unschädlich.

Fragen Sie das Gefühl.

Es sagt: Kaffee Hag. Denn Kaffee Hag schmeckt ganz vorzüglich.



Machen Sie sich den

ermäßigten Grundpreistarif

für Stellengesuche und -Angebote sowie Familienanzeigen zunutze. Inserieren Sie im allgemeinen Anzeigenanteil der **Zeno-Zeitungen**.

Fremnabor 

das Markenrad, von dem jeder weiß, was es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben.

Er

Die Besprechung

Die französische
Sicht der deutschen
wöhnlich ruhrt
der ganze Donner
Rote und mit ve

Die französische Regierung in London, Rom und Neapel traf, erstatteten Gutachten und dem Außenminister die Lage und die Ereignisse. Anzuständige

Tage nach wie von
 Regierung die de
 noch, wie allgemei
 prüft, scheinen ab
 französische Haltung
 frucht. Freitag abe
 lungnahme Frankre
 nischen Minister

nächsten Montag bei einer besonderen Konferenz ob Frankreich den Verlautbarung von der Locarno-Vertrichteter Stelle ebensowenig der Druck London der

Der „Intransigente“ besprechung noch an, daß Frankreich eine vorzuschlagen beschle, ähnliches an.

Die französischen
sehr wohl
lungen der
Pakt, der die et
gegenwärtigen Miß
Sie hätten das w

und dem Land
logen, als sie zu v
und die Kleine En
ten. „Weshalb? U
welcher Wahlkassen
Außenminister F
Unterredung r
Angewandte

Nach Beendigung verläutet zunächst den beteiligten Retritt der Vermächte im Hau

England
Frieden
Di

Gegenüber fran-
Beschleunigung nun
zwischen den Locar-
Association zufolge
britische Regi-
habe. Das gelte

der Locarnomächte
wün|sche genü|g
Hitlers zu |kul
mehr unter dem u
Es wird als wün
diplomat|sche
mehr ver|lang
in |hine |w|f|g

Der italienische Freitag Außenministerbesuch ab. Eden Außenminister mehreren Tagen be gemacht hatte. (Es

die Kleine Entente
seit längerer Zeit
Bündnisse mit Fra